

„Freundeskreis der Städtepartnerschaften“

Französischer Abend beim Partnerschaftsverein

Der „Freundeskreis der Städtepartnerschaften“ hatte zu einem Französischen Abend mit Julie André und Max Jescheck eingeladen. Die Sängerin aus Walldorf mit französischen Wurzeln wollte „Musik voller Leichtigkeit und funkelnder Energie“ bieten und Lieder, die „ganz einfach vom Leben erzählen“.

Bei dem Lied „Ninette“ ging es um einen unbeschwerten Urlaub am Meer, um „Sonnenschirm und Sonnen-Creme“. „Ma Colline“, „Mein Hügel“, beschreibt Kindheitserinnerungen, eine Zeit „sorgenlosen Gelächters“ und „kindlicher Dummheiten“. In „Le chat“ schlendert ein Kater als „König der Nacht“ durch die Gassen einer Kleinstadt und „Je ne t'aime plus“ beschreibt das Ende einer Liebe. Wer die Sängerin als Interpretin klassischer Chansons kennt, war sehr erstaunt, völlig neue Töne von ihr zu hören, die meisten auf der von Max Jescheck komponierten Musik, der sie auf der Akustik-Gitarre begleitete. Wie sie erzählte, hat die Zusammenarbeit mit dem Gitarristen bei ihr „ein Feuerwerk entfacht“ und „einzigartige Musik“ und „herzerwärmende Lieder“ entstehen lassen, die „manchmal auch tragisch fesseln und sich in unsere Herzen und Köpfe eingravieren“. Das Publikum war auf jeden Fall begeistert, auch wenn nicht alle die französischen Texte verstan-



Französischer Abend des Partnerschaftsvereins im Kulturhaus Wiesloch.

den haben. Das hervorragende Gitarrenspiel und Julie André, die mit ihrer wohltonenden und raumfüllenden Stimme mit Charme und Temperament brillierte, sprachen für sich.

Vielfältige Programmpunkte

Das Organisationsteam um Richard Ziehensack hatte den Saal im Kulturhaus liebevoll geschmückt und mit Häppchen und französischem Wein auch für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Die Akteure freuten sich, dass trotz sommerlicher Hitze und zahlreichen Konkurrenzveranstaltungen in und um Wiesloch so viele gekommen waren, die sich gut gelaunt und angeregt unterhielten. Neben der musikalischen Darbietung trug dazu auch der sehr persönliche und humorvolle Beitrag des ehemaligen Oberbürgermeisters Franz Schaidham-

mer bei, der von Kontakten und Begegnungen mit den Wieslocher Partnerstädten in seiner Amtszeit erzählte. Unter Bürgermeister Philipp Hilswicht war 1966 die Partnerschaft mit dem amerikanischen Sturgis begründet worden. Anlässlich des ersten Amerikabesuches sei seinerzeit der Madrigalchor gegründet worden. Zur allgemeinen Erheiterung wusste er auch zu berichten, dass die Gäste beim Gebenbesuch kofferweise Toilettenpapier mitbrachten, in der Annahme, das gäbe es hier nicht. Mit Fontenay aux Roses habe man unter Oberbürgermeister Heinz Bettinger 1974 Freundschaft geschlossen. Er selbst habe dort an einem Gedenktag zum Ende des 1. Weltkrieges teilgenommen und eine Rede gehalten. Entgegen aller Befürchtungen sei dies von der Bevölkerung sehr positiv aufgenommen worden. Frau-

en hätten ihn mit Tränen in den Augen umarmt und gedankt. Von der Feier zu Besiegelung der Freundschaft mit der polnischen Stadt Zabkowice, früher Frankenstein, im Jahr 1998 sei ihm in Erinnerung geblieben, dass der polnische Bürgermeister im Palatin das Sektglas nach seiner Ansprache hinter sich auf den Boden geworfen habe, dort sei das wohl durchaus üblich. Das Winzerfest war bei den polnischen Gästen besonders beliebt. Er erinnerte sich, dass er einmal die polnischen Gäste am Palatin sehr herzlich verabschiedet hatte. Als er danach beim Winzerfest ankam, stiegen sie gerade wieder aus dem Bus.

Partnerschaft seit 2003

Die Partnerschaft mit der portugiesischen Stadt Amarante wurde von Schaidhammer als Oberbürgermeister 2003 besiegelt, und zwar am „heißesten Tag meines Lebens“. Dem war lange vorher ein Austausch zwischen der hiesigen Lebenshilfe und dem dortigen Behindertenzentrum vorausgegangen, dem weitere sportliche und kulturelle Begegnungen folgten. In der Rede Schaidhammers kam deutlich zum Ausdruck, dass ihm die persönlichen Begegnungen und der Austausch mit den Menschen in den Partnerstädten immer besonders am Herzen gelegen hatte. Sein Fazit: Nur so könne Völkerverständigung wachsen. (aot)



Julie André und Max Jescheck.



Von links Franz Schaidhammer und Richard Ziehensack

Fotos: LIP